Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 63 (2021)
Heft: 394

Rubrik: Die Filmgeschichte in den Schlagzeilen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

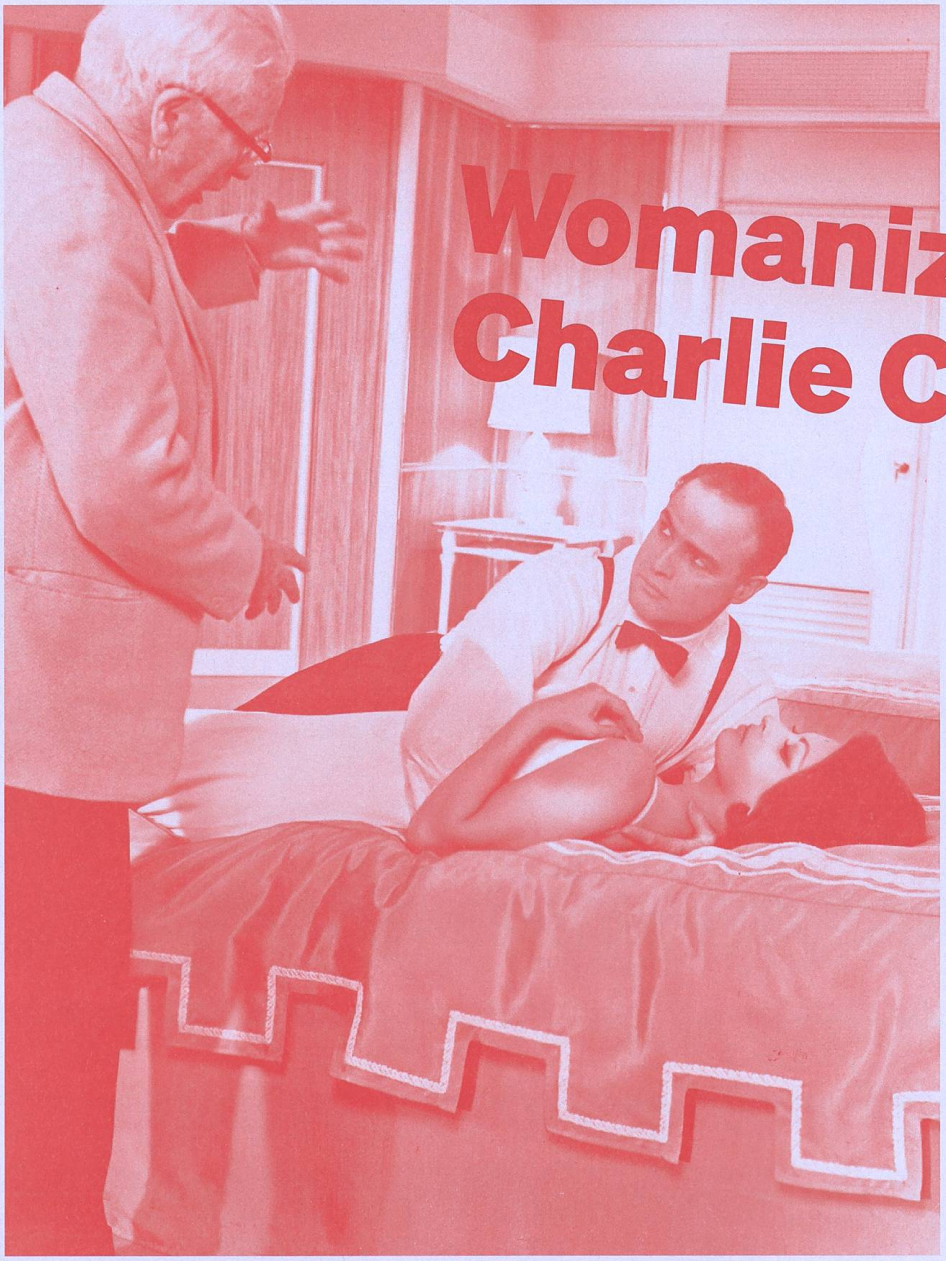
Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Skandal!

Im Englischen ist der Name «Joan Crawford» beinahe gleichbedeutend mit «Rabenmutter», zumindest seit ihre Tochter Christina Crawford das autobiografische Buch «Mommie Dearest» schrieb und darin die angeblichen Torturen ihrer mittlerweile verstorbenen Adoptivmutter beschrieb. Im gleichnamigen Film von Frank Perry übernahm Faye Dunaway die Hauptrolle und spielte Crawford mit derart grosser Geste, dass es auch sie beinahe ihre Karriere kostete.

Mommie Dearest Joan Crawford



Womanizer Charlie Chaplin

Anders als seine berühmteste Leinwandfigur, der Tramp, das vermuten lässt, war der Brite ein berüchtigter Womanizer. Und heiratete gleich zweimal in seinem Leben 16-jährige Frauen. Gecancelt wurde er aber in den USA im Zuge der McCarthy-Ära wegen seiner politischen Positionen. Daraufhin liess er sich am Genfersee nieder. Seine Erfahrungen mit den USA verarbeitete er 1957 im Film A King in New York.

Die Filmgeschichte in den Schlagzeilen

Zu Beginn der Zwanzigerjahre war Arbuckle ein riesiger Star, bis eine 24-Jährige nach einer wilden Party, die der Stummfilm-Star in einem Hotelzimmer in San Francisco schmiss, verstarb. Es kam zum Prozess, dann zum öffentlichen Skandal, dann zum Freispruch.

Roscoe «Fatty» Arbuckle

Jayne Mansfields Nippelgate

Janet Jacksons Karriere bekam nach ihrem «Nipplegate» am Super Bowl 2004 einen deutlichen Knicks – da hatte Schauspielerin und Pin-up Jayne Mansfield knappe 50 Jahre zuvor mehr Glück. Mehr als einmal wollte ihre Garderobe nicht so, wie sie wollte (oder war es Absicht?), am berühmtesten wohl an einer Hollywood-Party, die man 1957 zu Ehren von Sophia Loren schmiss.

John Huston

Kaum jemand erinnert sich daran, dass ein junger John Huston am 22. September 1933 auf dem Sunset Boulevard die junge Tänzerin Tosca Roulien überfahren haben soll. Seiner Karriere tat der tragische Unfall keinen Abbruch: Sein The Asphalt Jungle von 1950 oder The African Queen von 1951 gehören zu den Klassikern der Filmgeschichte.